

Erfahrungsbericht: Erasmusaufenthalt Madrid

September 2025-Mai 2026

Planung und Vorbereitung des Aufenthalts:

Ich habe 4 Semester den Spanischkurs der MHH besucht und am Ende den Sprachtest vom DAAD (Niveau B1) absolviert.

Die weitere Organisation an der MHH verlief reibungslos.

Die Kommunikation mit der Autónoma war gut. Man hat im Vorhinein einige Mails mit einer guten Anleitung zur Kontoerstellung oder Einschreibung in die Fächer bekommen. Bei Fragen hat man per Mail schnell eine Antwort erhalten.

Im Krankenhaus gab es dann keine extra Einführung für Erasmusstudenten und ich finde man musste sich schon sehr durchfragen, wie dann konkret alles läuft.

Wohnungsbeschaffung:

Ich habe mich erst spät um eine Unterkunft gekümmert (ca. 1,5 Monate vorher). Über die Plattform *Idealista* habe ich verschiedene Anzeigen angeschrieben. Dort muss man aber auf Scams aufpassen! Viele Anzeigen, werden dort von Agenturen reingestellt, die hohe Vermittlungskosten fordern.

Die meisten Vermieter wollen direkt einen Vertrag für zwei Semester (10 Monate) abschließen und es wird keinen Wert daraufgelegt, dass sich die Mitbewohner im Vorfeld kennenlernen können.

Mir war es wichtig das Zimmer im Vorhinein zu besichtigen und deshalb bin ich 2 Wochen vor Semesterstart angereist und hatte ein paar Besichtigungen vereinbaren können.

Letztendlich bin ich über private Kontakte bei einer Familie untergekommen, die häufiger Studenten bei sich aufnimmt. Falls du Interesse hast, kann ich da gerne den Kontakt herstellen. Die Wohnung liegt nördlich, in Chamartín. Da Madrid ein sehr gutes Metro- und Busnetz hat, war ich dort sehr gut angebunden. Viele Erasmusstudenten haben, aber eher näher vom Zentrum gewohnt. Die Mieten liegen so zwischen 650€-900€.

Meine Tipps:

- Auch bei WG-gesucht schauen
- Beliebte Viertel: Malasaña, Chamberí und Salamanca
- Südlicher der Metrostation Embajadores, erschien mir die Gegend etwas unsicherer
- Auf Heizung im Zimmer achten, da es im Winter schon sehr kalt werden kann

Umsetzung des geplanten Kursprogramms:

Meine Fächer: Ginecología, Pediatría, Cardiología, Psiquiatría, Enfermedades infecciosas, Geriatria, Dermatología, Cuidados paliativos en el paciente con cáncer

Krankenhaus: La Princesa 🤖

Die Studenten sind auf vier Lehrkrankenhäuser verteilt: La Princesa, La Fundación Jiménez Díaz, La Paz und Puerta de Hierro. Im Vorhinein kann man einen Erst- bis Viertwunsch dazu abgeben. Ich persönlich würde La Princesa, wo ich war, sehr weiterempfehlen. La Paz ist das Krankenhaus direkt am Hauptmedizincampus und Puerta de Hierro ist eher unbeliebt, weil es sehr weit außerhalb liegt.

Das System in Madrid ist so aufgebaut, dass man morgens zwischen 08:00-12:00 Uhr in der Klinik die Ärzte begleitet (rotación) und nachmittags zwischen 12:00-15:00 Uhr hat man Vorlesungen (clases). Die Vorlesungen sind nicht verpflichtend, außer einige Seminare. Ich bin schon sehr regelmäßig in die Vorlesungen gegangen, um besser ins Hörverstehen reinzukommen, da ich anfangs große Probleme hatte, die Spanier wegen der Schnelligkeit zu verstehen.

In der Klinik begleitet man hauptsächlich die Ärzte und kann ab und zu eine Frage stellen. Da ist es nicht anders als in Deutschland, dass sie mal mehr oder weniger Lust haben, dir etwas zu erklären. Es war auch immer unterschiedlich von den Fächern her organisiert, wo welcher Student rotiert oder ob man sich selbst in der Gruppe absprechen musste. Bei jeder Rotation muss man einen Praktikumsbericht (Cuaderno) mit klinischen Fällen und einem Praktikumstagebuch abgeben. In manchen Fächern wurde auch eine Gruppen- oder Einzelpräsentation gefordert.

An sich waren die spanischen Studenten alle nett und helfen dir gern weiter, jedoch war es über den studentischen Kontakt hinaus schwer, Freundschaften zu knüpfen. Es gab aber weitere Erasmusstudenten in meinem Krankenhaus (die meisten aus Italien), mit denen ich mich gut verstanden habe.

La Princesa ist schon ein sehr großes, aber auch familiäres Krankenhaus. In der Rotation Psiquiatría sind wir zum Beispiel jeden Morgen nach der Frühbesprechung erstmal Frühstücken gegangen. 😊👌 Das Essen in der Cafeteria fand ich sehr gut.

Mich hat gefreut auf der kardiologischen Station auch einen deutschen Arzt kennenzulernen.

In La Princesa gibt es keine Gynäkologie und Pädiatrie. Für diese Rotationen musste ich jeweils in ein anderes Krankenhaus fahren. Das war an sich nicht schlimm, aber für mich war es gerade am Anfang herausfordernd, weil Gyn und Päd meine allerersten Rotationen waren und ich noch nicht wusste, wie alles abläuft.

Die Klausuren sind deutlich schwerer als in Hannover. Es werden mehr Details abgefragt und es gibt Punktabzug für falsche Antworten (je nach Fach -0,25 oder -0,3 Punkte). Die Wahlfächer finden am Medizin Hauptcampus statt. Dort gibt es auch eine Bibliothek, in die ich gerne gegangen bin. Es gibt aber auch einige gute öffentliche Bibliotheken. Im KH La Princesa gibt es einen kleinen Lernraum, wo man auch ganz gut lernen kann.

Meine Tipps:

- Mein Krankenhaus-Ranking: La Princesa, La Fundación Jiménez Díaz, La Paz, Puerta de Hierro
- Kittel + Stethoskop + Vorhängeschloss aus Deutschland mitbringen
- Unbedingt die Praktika von den Professoren bescheinigen lassen, falls man die Prüfungen nicht besteht, da gibt es ein vorgefertigtes Dokument von der Autónoma

Freizeitaktivitäten:

Madrid hat kulturell unglaublich viel zu bieten. Was einen persönlich interessiert, kann man am besten selbst entdecken. Außerdem organisiert das ESN viele verschiedene Aktivitäten, die über Partys hinausgehen – auch wenn sich ein großer Teil des Programms ums Feiern dreht.

Mir hat es sehr gefallen durch die Viertel Chamberí, Las Letras und Chueca zu schlendern, in kleine Lädchen zu gehen und süße Cafés auszuprobieren. Was ich noch sehr empfehlen kann, sind die Theaterstücke der Theatergruppe der Medizinfakultät. Die

sind kostenlos und sehr professionell gemacht. Ein Highlight war das MammaMia-Musical auf Spanisch.

Was ich auch sehr empfehlen kann, sind die Spanischkurse der Universidad Autónoma. Ich habe 2 Wochen vor dem Semesterstart im August an einem Kurs teilgenommen, um nach den Semesterferien wieder in die Sprache reinzukommen. Es war eine gute Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen und den Campus etwas kennenzulernen.

Im zweiten Semester habe ich dann auch nochmal an einem Kurs teilgenommen, der 2x die Woche stattgefunden hat. Der Kurs hat 210€ gekostet. Mir hat es total viel Spaß gemacht mit den internationalen Studenten über verschiedene Themen zu sprechen und dabei die Grammatik besser zu verstehen. Meine Lehrerin, Sol, war super!

Kosten des Aufenthalts:

Ich finde vor allem die Mieten in Madrid sehr teuer und sonstige Kosten für Lebensmittel finde ich auch nicht unbedingt günstiger als in Deutschland.

Wenn man noch reisen möchte, muss man da einen guten Kompromiss für sich finden.

Das Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel fand ich sehr günstig, da habe ich pro Monat 10€ gezahlt. Ich empfehle online im Vorfeld einen Termin für die tarjeta de transporte publico zu buchen für den Tag an dem man anreist.

Fazit:

Ich bin dankbar diese Erfahrung gemacht zu haben, auch wenn einige Dinge nicht so gelaufen sind, wie ich sie mir vorgestellt hatte. Man lernt sich selbst besser kennen und merkt, was einem im eigenen Land vielleicht gefehlt hat. Gleichzeitig lernt man die Dinge aus der Heimat zu schätzen, die man während des Erasmus-Aufenthalts vermisst.

Ich würde jedem empfehlen diesen Schritt zu wagen.